

Bamidbar 1:1 – 4:20  
Haftara: Hoschea 2:1 – 22

**Paraschat Bamidbar**  
**Erew Schawuot**

3./4. Juni 2022  
5. Siwan 5782

**Die Parascha in Kürze**

- die wehrfähigen Männer jedes Stammes werden gezählt; Männer des Stammes Levi ab einem Alter von einem Monat werden separat gezählt
- die Lagerung der Stämme wird designiert
- die levitischen Familien, ihre Zahl, ihre Lagerung und ihre Aufgaben beim Transport des Stiftszeltes werden beschrieben

**Konzept der Woche**

וְאֵלֶּה תּוֹלְדֹת אֶהְרֹן וּמוֹשֶׁה בְּיוֹם דִּבְרַר ה' אֶת־מוֹשֶׁה בְּהַר סִינַי : וְאֵלֶּה שְׁמוֹת בְּנֵי־אֶהְרֹן הַבֶּכֶר נָדָב וְאַבְיָהוּא אֶלְעָזָר וְאַיִתָּמָר :

„Und dies waren die Nachkommen Arons und Mosches am Tage, da Haschem mit Mosche auf dem Berg Sinai gesprochen hatte. Dies sind die Namen der Söhne Arons, der Erstgeborene Nadav und Awihu, Elasar und Itamar.“ (3:1)

Viele Mefarschim (Tora-Kommentatoren) fragen zu dieser Stelle, warum die Tora die Nachkommen Arons und Mosches anspricht, aber dann nur die Namen der Söhne Arons auflistet. Raschi führt die Gemara im Traktat Sanhedrin 19b an und sagt, dass „nur die Söhne Arons erwähnt werden und diese auch Nachkommen von Mosche genannt werden, weil er mit ihnen Tora lernte. Das lehrt, dass der Vers demjenigen, der mit dem Sohne seines Nächsten Tora lernt, es anrechnet, als wenn er ihn gezeugt hätte.“

Maharscha (Rav Schmuel Eidels, 1555-1631) zitiert Schlomo HaMelech in Kohelet 3:19-20

וּמוֹתֵר הָאָדָם מִרְהֻבְהֵמָה אֵין . . . הַכֹּל הוֹלֵךְ אֶל־מָקוֹם אֶחָד הַכֹּל הָיָה יוֹתֵר הָאָדָם מִרְהֻבְהֵמָה אֵין . . . הַכֹּל הוֹלֵךְ אֶל־מָקוֹם אֶחָד הַכֹּל הָיָה יוֹתֵר הָאָדָם מִרְהֻבְהֵמָה אֵין . . . *der Vorzug des Menschen vor dem Vieh ist ein Nichts .... Alles geht nach einem Orte, alles ist geworden aus dem Staub und alles kehrt zurück in den Staub.* Ein Mensch, der nur aus seinem Körper besteht, wird mit einem Tier verglichen: Beide bestehen aus Fleisch und Blut und kümmern sich nur um Essen, Trinken, Schlafen und andere körperliche Bedürfnisse bis zu ihrem Tod. Es ist die

נֶשְׁמָה – Seele – die den Menschen vom Tier unterscheidet. Das Nähren der Neschama durch Toralernen und das Erfüllen von Mitzwot erhebt den Menschen vom Tier.

Maharal (Rav Jehuda Löw von Prag, 1520-1609) geht noch weiter und erklärt, dass ein Mensch nur durch die Tora Vollkommenheit erreichen kann. Er würde als unvollkommen gelten und mit einem Tier verglichen werden, wäre keine Tora in seinem Leben. Daher wird ein Mensch, der einen anderen Juden Tora lehrt, seinen Schüler auf eine höhere spirituelle Stufe heben, die ihn der Vollkommenheit näherbringt. Die Fähigkeit und das Vermögen, einem anderen Menschen die Gelegenheit zu geben, ihn spirituell wachsen zu lassen, wird somit wie das Geben neuen Lebens betrachtet. Der Tora-Lehrer, der seinem Schüler zu einer höheren geistigen Stufe verhilft, wird daher wie die Eltern betrachtet, die ihrem Kind das physische Leben geschenkt haben.

Rambam (Rav Mosche ben Maimon, 1138-1204) schreibt, basierend auf der Gemara im Traktat Bava Metzia 33a, dass ein Mann seinen Tora-Lehrer sogar noch mehr respektieren und fürchten muss als seinen Vater. Sollte z.B. sowohl der Vater als auch der Tora-Lehrer Hilfe beim Tragen einer Last benötigen, muss man dem Tora-Lehrer vor dem Vater helfen. Rambam erläutert den Grund für dieses Gebot, dass der Vater einen Menschen zwar in diese Welt bringt, aber der Tora-Gelehrte ihn in die **עוֹלָם הַבָּא** – kommende Welt – bringt.

Die Tora ermöglicht es uns, ein sinnerfülltes Leben zu führen und durch Mitzwot, die auf die beste Weise ausgeführt werden, immer weiter zu wachsen. Durch das Vermitteln von Tora kann sogar ein Mensch, mit dem man nicht verwandt ist, eine Position im Leben des Schülers einnehmen, die mit den Eltern vergleichbar ist. In Pirkej Awot 4:15 sagt Rabbi Elasar ben Schamua:

רַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן שְׁמוּעַ אֹמֵר, יְהִי כְבוֹד תַּלְמִידֶךָ, וְיְהִי כְבוֹד חֲבִיב עֵלְיֶךָ כְּשֶׁלְּךָ, וְיְהִי כְבוֹד חֲבִיבֶךָ כְּמוֹרָא רַבֵּךְ, וְיְהִי כְבוֹד רַבֵּךְ כְּמוֹרָא שְׁמַיִם – *Die Ehre deines Schülers sei dir teuer wie deine eigene, die Ehre deines Freundes wie die Ehrfurcht vor deinem Lehrer und die Ehrfurcht vor deinem Lehrer wie die Ehrfurcht vor G-tt.*

**Frage der Woche:** Warum werden nur Arons Kinder die Söhne Mosches genannt und nicht das ganze jüdische Volk, das er Tora gelehrt hat? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

**Zuletzt gestellte Frage und Antwort:** Warum heißt es in Vers 26:4, dass der Regen fallen wird **גַּשְׁמִיכֶם בְּעֵתָם** – zur rechten Zeit? Chiskuni (Rav Chesekia ben Menoach, französischer Rabbiner des 13. Jhd.) erklärt, dass Regen, der zur falschen Zeit fällt, die Vegetation zerstören kann. Somit wird dieser Regen nicht den Segen bringen, den der Vers verspricht.

**Biographie der Woche**

**Rabbi Jisroel Hager**

**Ahawas Jisroel**

Jahrzeit 2. Siwan

Rabbi Jisroel Hager wurde 1860 in Vischnitz in Galizien geboren, das damals zu Österreich-Ungarn gehörte. Sein Großvater Rabbi Menachem Mendel Hager (1830-1884) war der Begründer der chassidischen Dynastie Vischnitz.

Der Junge heiratete früh und zog 1875 zu seinem Schwiegervater, Rabbi Meir Horowitz von Dschikov (1819-1877, wo er intensiv Tora mit seinem Schwager lernte. 1878 kehrte er nach Vischnitz zurück und stand seinem Großvater sehr nahe. Sein Vater, Rabbi Baruch Hager (1845-1892), nahm 1884 die Position des Vischnitzer Rebbein ein und führte Tausende von Chassidim. Als er 1892 starb, wurde sein ältester Sohn Jisroel 1893 Rebbe von Vischnitz. Er zog Zehntausende weiterer Chassidim an und öffnete außer vielen jüdischen Schulen auch 1903 eine Jeschiwa, der sein Sohn Menachem Mendel (1886-1941) vorstand.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 floh Rebbe Jisroel nach Grosswardein in Ungarn. Viele galizianische Juden flohen zu jener Zeit vor der russischen Armee nach Westen. In Grosswardein, das 1919 Teil des neugegründeten Staates Rumänien wurde, blieb er bis zu seinem Tod im Jahre 1936.